

Sehr geehrte Frau Kunz,

entschuldigen Sie bitte vielfach die verspätete Rückmeldung. Die letzten Wochen war ich durchgehend in ganz NRW im Wahlkampf – und habe sogar viele Termine auch zum Thema Artenschutz gemacht, weil es mir persönlich ein wichtiges politisches Anliegen ist. Natur- und Artenschutz ist eine wichtige Frage der Generationengerechtigkeit in einer Zeit, in der das Artensterben die zweite große ökologische Krise neben der Klimakrise ist.

Haben Sie vielen Dank für die Zusendung des Positionspapiers der biologischen Stationen in NRW. Kein anderes deutsches Bundesland hat eine vergleichbare Struktur der Verzahnung von ehrenamtlichem Engagement, fachlicher Qualifikation und staatlicher Förderung für den Naturschutz vorzuweisen. Das spiegelt auch die Vielfalt im Lande mit den Biologischen Stationen mit ihrer jeweiligen Spezialisierung wieder.

Mit der "Förderrichtlinie Biologische Stationen NRW – FöBS" werden die Trägervereine der Biologischen Stationen in NRW finanziell unterstützt. Die Förderung durch das Land verfolgt den Zweck, die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Landschaft im jeweiligen örtlichen Arbeitsbereich in Ergänzung zu den Tätigkeiten des Kreises, der Städte und Gemeinden zu schützen und zu pflegen. Zu den förderfähigen Maßnahmen zählen unter anderem die Betreuung von Schutzgebieten, die Unterstützung des Vertragsnaturschutzes vor Ort, die Durchführung und Betreuung von Artenschutzprojekten sowie Naturschutzbildung und Öffentlichkeitsarbeit.

Zu Zeiten unserer Regierungsbeteiligung von 2010-2017 haben wir die vorangegangenen Kürzungen (Stellenstreichungen, unerwünschte Zusammenlegungen etc.) von schwarz-gelb zwischen 2005-2010 wieder rückgängig gemacht. Von der Verdoppelung des Naturschutzetats auf 36 Millionen profitierten im Wesentlichen die Biologischen Stationen, die wir dadurch in ihrer Existenz finanziell abgesichert haben. Auch unsere gesetzlichen Verbesserungen ab 2010 mit Landesnaturschutzgesetz, Landeswassergesetz usw. wurden von den biologischen Stationen stets positiv begleitet, denn sie haben zu einem „Mehr“ an Naturschutz geführt. Zudem war die Verabschiedung der Biodiversitätsstrategie ein wichtiger Schritt zur Umsetzung weiterer Maßnahmen. Die Biostationen waren und sind für die grüne Landtagsfraktion immer ein wichtiger Ansprechpartner. Dies hat sich auch in der geschaffenen Kooperationsvereinbarung zum Schutz und zum Ausbau der Streuobstbestände gezeigt.

Aktuell arbeiten wir daran, nach dem 15. Mai mit vielen naturschutzbegeisterten Grünen Abgeordneten im Landtag und im Idealfall auch in einer Landesregierung mit Grüner Beteiligung mitzuwirken. Die Anliegen in dem Positionspapier können wir aus Grüner Sicht sehr unterstützen. Ich würde mich sehr über einen weiteren Austausch in der neuen Legislaturperiode freuen.

Mit freundlichen Grüßen,

Verena Schäffer